

Zeitschrift: Jahrbuch / Historische Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Historische Gesellschaft Graubünden
Band: 139 (2009)

Rubrik: Jahresbericht Rätisches Museum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht Rätisches Museum

Jahresbericht 2008 des Direktors

Ausstellungen

Die Sonderausstellung «Frauenbier & Männerbräu» ging am 6. Januar zu Ende.

Am 29. Februar begann die nächste Schau im Erdgeschoss, mit dem Titel «Zauberwelt im Bilderbuch, in und aus Graubünden». Initiatorin der Ausstellung war die Churerin Kristiana Hartmann. Auf ihre Anregung und Hilfe hin widmete sich das Rätische Museum einem bislang wenig beachteten Stück Kulturgeschichte: den Kinderbuch-Illustrationen. Zu sehen waren Perlen aus einem grossen Schatz, der für Graubünden bedeutungsvoll ist, zuvorderst von Giovanni Giacometti und Alois Carigiet. Daneben wurden auch die mannigfaltigen historischen Bezüge der zahlreichen Künstler und Bilder zu Graubünden aufgezeigt. Die regionale Perspektive erfuhr eine Ergänzung durch ausgewählte Werke über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus. Die Tatsache, dass wohl jeder und jede einen persönlichen Bezug zu Kinderbuch-Illustrationen hat, führte zum auch zahlenmässig guten Erfolg der Ausstellung, die bis Anfang August verlängert wurde. Wichtig war zweifellos das Begleitprogramm mit Angeboten für alle Altersgruppen, von den Werkstatt-Nachmittagen für Kinder bis zum Pro-Senectute-Kurs. Dank der Museumspädagogin Susanna Schüeli konnte ausnahmsweise auch ein Angebot für romanisch- und italienischsprachige Schulklassen gemacht werden. Zum Ausstellungsbeginn erschien eine von Kristiana Hartmann herausgegebene Publikation. Ein Teil der Ausstellung fand im Herbst den Weg an die Kinderbuchtage in Grenchen.

Der bunten Zauberwelt folgte im September die harte Welt der Jenischen in der Sonderausstellung «Puur und Kessler. Sesshafte und Fahrende in Graubünden». Die Schau entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden ikg. Sie fußte auf den Erkenntnissen eines Forschungsprojekts des Nationalen Forschungsprogrammes NFP 51 «Integration und Ausschluss». Zu Ausstellungsbeginn erschien unter dem gleichen Titel eine vom ikg herausgegebene umfangreiche Publikation. Dem Team des Rätischen Museums gelang es zusammen mit einem externen Grafiker und einem Szenografen, dieses oft schmerzhafte Thema den sehr zahlreichen Besucherinnen und Besuchern in einer lebendigen Art zu vermitteln. Zahlreiche Begleitveranstaltungen, etwa öffentliche Führungen, Diskussionsabende sowie Berichte von Opfern des «Hilfswer-

kes Kinder der Landstrasse», vertieften die Eindrücke aus der Ausstellung, die die Besucherinnen und Besucher, mehr als sonst üblich, betroffen, auch wütend oder traurig entliess.

Diese Sonderausstellung besuchten besonders viele Gruppen, von Schulklassen, Leuten mit berufsbedingten Kontakten zum Thema, Firmenbelegschaften, bis hin zum Grossen Rat.

Ende November schliesslich fand die Vernissage zur neu gestalteten Dauerausstellung im zweiten Obergeschoss statt. Nachdem ein Jahr zuvor das erste Obergeschoss dem Thema «Macht und Politik» gewidmet worden war, kam nun «Arbeit und Brot» an die Reihe, also vor allem die Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Hier geht es darum, wo die Bündnerinnen und Bündner Arbeit fanden und finden und wie sie ihr tägliches Brot verdienten und verdienen. Die einzelnen Räume beinhalten die Themen «Landwirtschaft», «Gewerbe und Industrie», «Verkehr», «Tourismus», «Aus- und Einwanderung».

Wiederum ging es den Ausstellungsmachern weniger darum, irgendeine Vollständigkeit anzustreben – die wegen der teilweise fehlenden Objekte sowieso nicht erreichbar ist –, sondern um möglichst konkrete und illustrative Beispiele. Einmal mehr zeigt sich, dass bei Objekten aus der jüngeren Vergangenheit ein emotionaler Bezug oft leichter fällt. Geradezu schwärmerisch reagieren zum Beispiel sehr viele Besucher auf den ausgestellten einachsigen Kleintraktor «Rapid S» von 1954, der sie an eigene Erlebnisse mit der Maschine – etwa des Vaters, Grossvaters, Onkels oder Nachbarn – erinnert.

An der Neukonzipierung des zweiten Obergeschosses waren wiederum die Gestalterinnen und Gestalter der Firma gasser, derungs, das Architekturbüro Rudolf Fontana & Partner, das kantonale Hochbauamt sowie eine grosse Zahl von Handwerkern beteiligt. Mit all diesen Institutionen und Personen war die Zusammenarbeit meist überaus angenehm. Einen grossen Einsatz leistete bei Sonder- wie Dauerausstellung aber vor allem das gesamte Museumspersonal selbst. Wertvoll war die Unterstützung des Museumstechnikers durch Hans-Rudolf Hänni.

Veranstaltungen

Zum zweiten Mal fand am 15. November der «Lange Samstag» der Churer Kulturinstitutionen statt, von 14 Uhr bis 2 Uhr nachts. Um die 1500 Personen besuchten in diesen zwölf Stunden das Rätische Museum und

brachten es an den Rand seiner Kapazitätsgrenzen. Geboten wurden in wiederkehrender Folge ein Kinderprogramm, Führungen durch die Sonder- und Dauerausstellung, eine Lesung sowie mit grossem Erfolg ein Konzert der Gruppe des fahrenden Schwyzerörgeli-Virtuosen «Counousse».

Wie immer ein grosses Echo fand der «Theatralische Adventskalender» für Kinder ab fünf Jahren mit den halbstündigen Darbietungen im Dachgeschoss.

Rege besucht wurden auch die «Ferien(s)pässe» der Stadt Chur und von umliegenden Gemeinden, organisiert für Schulkinder anfangs der Sommerferien, mit Angeboten der Museumspädagogin und der Restauratorin.

Fach- und Ausbildungsanlässe fanden im Museum statt seitens des Schweizerischen Verbandes für Kon servierung und Restaurierung sowie des ICOM-Grundkurses Museumspraxis. Erfreulich wiederum die zahlreichen Kontakte und Besuche der Pädagogischen Hochschule.

Im üblichen Rahmen verliefen die Konzerte der Kammerphilharmonie Graubünden sowie die Vorträge der Historischen Gesellschaft von Graubünden. Wertvoll sind die vom amtsinternen Kulturmarketing/-PR organisierten Besuche von Touristikern aus der Region, die so das Angebot der Museen kennenlernen und ihren Gästen näherbringen können.

Besucherinnen und Besucher

Im Berichtsjahr besuchten 18 414 Personen das Rätische Museum, das ist deutlich mehr als im Vorjahr (13 562) und das drittbeste Ergebnis aller Zeiten. 190 Schulklassen mit 2961 Kindern oder Jugendlichen besuchten das Museum (130 Schulklassen im Vorjahr). Sie nahmen unter anderem an den 89 Vermittlungen und anderen Veranstaltungen der Museumspädagogin und ihrer Praktikantin teil, meist im Rahmen der Sonderausstellungen. Mehr als 1500 weitere Kinder bis 16 Jahre besuchten darüber hinaus – immer mit Gratiseintritt – das Museum ausserhalb des Schulunterrichts. Dazu kommt der Theatralische Adventskalender mit nicht weniger als 1820 Interessierten. Das wissenschaftliche Personal führte 58mal Gruppen durch die Sonder- und Dauerausstellungen.

Eine zentrale Rolle nehmen bei allen Veranstaltungen die Damen der Aufsicht ein, die im direkten Kontakt mit den Besucherinnen und Besuchern stehen. Sie sind die eigentlichen Gastgeberinnen des Museums. Im Berichtsjahr wurden Juliana Castelberg und Rita Wase-

scha pensioniert. Für ihre wertvollen und langjährigen Dienste sei ihnen bestens gedankt. Sie wurden ersetzt durch Caroline Linder und Andrea Holmes.

Sammlung

Im Berichtsjahr kamen 128 neue Objekte ins Rätische Museum, darunter 117 Geschenke von 21 Donatorinnen und Donatoren. Herausragend war hier die Schenkung der Familie Raschein mit den Gewehren des Waffenkonstrukteurs Georg Raschein aus Malix.

Die Neueingänge wurden wie üblich inventarisiert, fotografiert und digital erfasst. Die Digitalisierung der bestehenden Karteikarten erfuhr ihre Fortsetzung. Neben den beiden Inventaristatoren war vor allem Andrea Holmes an diesen Arbeiten beteiligt. Wertvoll war auch die Unterstützung durch die Praktikantinnen Claudia Peter und Regina Burger. Dank der Tatsache, dass bereits zu zahlreichen Objekten eine gute digitale Fotografie besteht, gestaltet sich der Fotoversand mindestens hier erheblich unkomplizierter. Die Inventaristatoren können so vermehrt die Beantwortung der zahlreichen und oft zeitraubenden Anfragen aus dem Publikum gleich mit einer internen Fotorecherche verbinden.

Für Ausstellungen wurden 72 Objekte an neun Museen und Institutionen leihweise abgegeben. Arno Caluori war stark beschäftigt mit den Vorbereitungen zur Einführung der neuen Datenbank MuseumPlus. Die Inventarisierung der Siegel und Siegelabdrücke durch Pierre Badrutt ging weiter, auch im Hinblick auf den Transfer der Bestände in das Staatsarchiv.

Überaus aufwendig war wiederum die geordnete Räumung des zur Neugestaltung anstehenden Stockwerks. Sowohl bei der Entfernung der ausgestellten Objekte und ihrer Magazinierung im Kulturgüterschutzraum in Haldenstein wie beim Hertransport der neu auszustellenden Objekte war grosse Sorgfalt und Genauigkeit geboten, um den alten und neuen Standort zuverlässig und eindeutig zu registrieren. Bei all diesen Ortsveränderungen waren auch der Museumstechniker und der Museumshandwerker samt zeitweise vorhandenen Hilfskräften stark gefordert. Das Gleiche gilt für den Umzug der Schreinerei vom Stelleweg an die Ringstrasse.

Für die Neugestaltung des 2. Obergeschosses stützten sich die Ausstellungsmacher wieder auf die reichen Bestände des Museums selbst ab. Selbstverständlich waren aber auch mit neu hinzukommenden Objekten

einige Lücken zu schliessen, wo bisher nicht gesammelt worden war. Ein Beispiel ist etwa das Lastwagenrad im Korridor, das von einem Churer Autohaus zur Verfügung gestellt wurde.

Die Bibliothek verzeichnete 128 Neuzugänge, davon 28 Geschenke von 17 Donatoren.

Konservierung/Restaurierung und Grafik/Fotografie

Die Restauratorin und ihre Assistentin restaurierten im Berichtsjahr um die 200 Objekte, ein gutes Drittel davon für den Archäologischen Dienst und das Kloster Müstair. Hauptaufgabe war jedoch die Mitarbeit bei der Planung und Realisierung der neuen Dauerausstellung im 2. Obergeschoss. Beim Abbau der alten Ausstellung wurden gleich vor Ort alle Objekte gereinigt und von der Fotografin digital fotografiert. Die ca. 300 Objekte für die neue Dauerausstellung wurden kontrolliert, gereinigt und zum Teil auch restauriert. Bei den Sonderausstellungen hatte die Restaurierung bei der Auswahl der Objekte ein gewichtiges Wort mitzureden, ebenso beim möglichst schonenden Auf- und Abbau. Bei all den oben geschilderten Tätigkeiten kam auch der Textilrestauratorin Nikki Barla Calonder eine wichtige Rolle zu. Bei der neuen Dauerausstellung galt es etwa, die Fahne der Schneiderzunft neu zu montieren, Gewänder im Raum «Tourismus» zu rekonstruieren, den Sessel der Rhätischen Bahn für den Korridor zu reinigen und zu restaurieren sowie die textilen Bestandteile der Kutsche zu reinigen. Wichtig war auch die fachfrauliche Beratung bei der Begutachtung textiler Angebote und Anfragen von aussen.

Die Grafikerin/Fotografin war vor allem durch die Ausstellungen stark beansprucht. Wenn auch bei beiden Sonderausstellungen externe Grafiker/Szenografen zum Einsatz kamen, so blieb der internen Fachkraft angesichts der gegebenen Realitäten des Hauses Buol doch noch ein gerüttelt Mass an Arbeit. Bei der Realisierung der Dauerausstellung nahm sie ebenfalls eine wichtige Rolle ein, nicht nur bei der Bild- und Textebene, sondern zunehmend auch bei der Koordination der Produzenten. Daneben hatte sie zahlreiche kleinere Grafikaufträge zu erledigen. Auch bei der Fotografie standen die Ausstellungen im Vordergrund, dazu kamen wie üblich die Aufnahmen der Neueingänge und die Fotoaufträge.

Veröffentlichungen

Veröffentlicht wurde der Jahresbericht 2007. Guten Zuspruch finden die in vier Sprachen gehaltenen «booklets» in den neu gestalteten Stockwerken der Dauerausstellung, die eine Übersicht zur gebotenen Thematik enthalten.

Ausserhalb des Hauses hat Yves Mühlemann im Berichtsjahr publiziert:

Rezension über die Publikation: «Sylviane Estiot, Monnaies de l'Empire romain, XII.1: D'Aurélien à Florien (270–276 après J.-C.), Paris, 2008», in Schweizerische Numismatische Rundschau 87, 2008, S. 213–217. La trouvaille monétaire d'Avenches, in: Bulletin de l'Association des amis du Cabinet des médailles 20, 2007 (mit A. Geiser und F. Koenig, im Jahre 2008 erschienen), S. 40–60. La trouvaille monétaire de Bex-sous-Vent de 1886 (VD), in: BACM 20, 2007 (im Jahre 2008 erschienen), S. 61–77.

Jürg Simonett

Rechnungsbericht der Stiftung Rätisches Museum für das Jahr 2008

Bilanz per 31. Dezember 2008

<i>Aktiven</i>	<i>CHF</i>	<i>CHF</i>
Bankguthaben	66 467.37	
Termingeldanlagen	100 000.00	
Wertschriften	516 695.50	
Wertberichtigung Wertschriften	(61 024.50)	
Verrechnungssteuerguthaben	7 399.05	
Bestand Publikationen	1.00	
Verkaufsartikel	1.00	
Sammlungsobjekte	1.00	
Fonds Stadt Chur: Bankguthaben	59 389.69	
Wertschriften	158 964.32	
Wertberichtigungen	(17 382.32)	
<i>Total Aktiven</i>	<u>830 512.11</u>	
 <i>Passiven</i>		
Passive Rechnungsabgrenzung	1 200.00	
Fonds der Stadt Chur	211 864.34	
Stiftungskapital: Bestand per 1. Januar 2008	652 405.97	
Jahresgewinn	(34 958.20)	
Bestand per 31. Dezember 2008	617 447.77	
<i>Total Passiven</i>	<u>830 512.11</u>	

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2008

<i>Ertrag</i>	<i>CHF</i>	<i>CHF</i>
Beitrag Kanton Graubünden:		
- Abgeltung	35 000.00	
Beitrag Stadt Chur	1 000.00	
Beitrag Stadt Chur, Fonds	10 000.00	
Erlös aus Verkäufen	15 944.05	
Zinsen, diverse Erträge	9 886.35	
<i>Total Ertrag</i>	<u>71 830.40</u>	
<i>Aufwand</i>		
Publikationen:		
- Druckkosten, Einkäufe	10 639.15	
Erwerbung Sammlungsobjekte:		
- Ankäufe Stiftung	18 775.40	
Einlage in Fonds der Stadt Chur	10 000.00	
Verwaltungskosten, Spesen	6 349.55	
Wertberichtigungen Wertschriften	61 024.50	
<i>Total Aufwand</i>	106 788.60	
<i>Jahresergebnis</i>	<u>-34 958.20</u>	

Bericht der Revisionsstelle

*an den Vorstand der Stiftung Rätisches
Museum, 7000 Chur, über die Prüfung der
Jahresrechnung 2008*

Als Revisionsstelle habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Rätisches Museum für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der allgemeinen Befähigung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Ich prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte ich die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Gemäss meiner Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Verlust von CHF 34 958.20 mit Dank an die verantwortlichen Organe zu genehmigen.

Chur, 9. März 2009

*Der Rechnungsrevisor
Silvio Catrina
Experte in Rechnungslegung und Controlling
7000 Chur*